

IBBW

Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg

Vergleichsarbeiten VERA 3

**Nutzung der Ergebnisse
im Rahmen der Qualitätssicherung
in Schulen**

Stuttgart 2025 – Vera 3-6



Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion	Bersch Anja, IBBW Stuttgart Devos Miriam, IBBW Stuttgart Dr. Schult Johannes, IBBW Stuttgart Unmüßig Verena, IBBW Stuttgart Wagner Sonja, IBBW Stuttgart
Autorin	Bersch Anja, IBBW Stuttgart Müller-Rosigkeit, Elsbeth
Erscheinungsjahr	2017 6. aktualisierte Auflage 2025

Impressum

Herausgeber	Land Baden-Württemberg vertreten durch das Institut für Bildungsanalysen (IBBW) Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart Telefon: 0711 6642-0 www.ibbw.kultus-bw.de poststelle@ibbw.kv.bwl.de
Urheberrecht	Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich. Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.



Inhaltsverzeichnis

	Einführung	3
1	Ergebnisanalyse	4
1.1	Ergebnisrückmeldung für Lehrkräfte	6
1.1.1	Mittlere Leistungen der Klasse	6
1.1.2	Kompetenzstufenverteilung Klasse	7
1.1.3	Lösungshäufigkeiten der einzelnen Aufgaben.....	8
1.1.4	Diagnosegenauigkeit (optional).....	9
1.1.5	Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler.....	10
1.2	Ergebnisrückmeldung für die Schulleitung	11
1.2.1	Mittlere Leistungen der Schule	11
1.2.2	Kompetenzstufenverteilung Parallelklassen	12
2	Interpretation	13
3	Maßnahmenableitung	15
4	Methodische Aspekte	17
5	Konkrete Möglichkeiten zur Weiterarbeit und Förderung	18
5.1	Digitales Förderinstrument VERA+	18
5.2	Didaktische Handreichungen des IQB	18



Einführung

„Die zentrale Funktion von VERA liegt in der Unterrichts- und Schulentwicklung jeder einzelnen Schule. Das bedeutet, dass die Lehrkräfte die im Rahmen von VERA ermittelten Leistungsergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler im Sinne eines auf Daten gestützten Entwicklungskreislaufs zur Weiterentwicklung des Unterrichts nutzen können. VERA bietet einen Anlass, Fragen nach den Ursachen der Ergebnisse zu stellen und die eigene Unterrichtsplanung und -praxis zu reflektieren.“

(Kultusministerkonferenz, VERA 3 und VERA 8: Fragen und Antworten für Schulen und Lehrkräfte¹)

Im Rahmen der „Qualitätssicherung in Schulen“ hat die Kultusministerkonferenz (KMK) eine Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring beschlossen und dabei die Vergleichsarbeiten VERA als eines der zentralen Instrumente vorgesehen². Mit diesem Instrument kann eine evidenzbasierte Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung auf Ebene der einzelnen Schule angestoßen werden.

VERA 3 ist ein standardbezogenes bundesweit eingesetztes Verfahren, das vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Berlin entwickelt wird. Das Verfahren orientiert sich an den länderübergreifend verbindlichen Bildungsstandards der KMK³ und untersucht, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler Ende der Jahrgangsstufe 3 erworben haben. Als Meilenstein auf dem Weg zur Erreichung der Bildungsstandards am Ende der Primarstufe ermöglicht VERA 3 den einzelnen Schulen frühzeitig eine abgesicherte Standortbestimmung in ausgewählten Kompetenzbereichen der Fächer Deutsch und Mathematik. Aufgrund der Ergebnisse kann ein Handlungsbedarf für den Unterricht, das Fach und die Schule abgeleitet werden.

Im Zusammenhang mit der datengestützten Qualitätsentwicklung an den baden-württembergischen Schulen kommt den VERA-Daten eine wichtige Rolle zu. Insbesondere mit den beiden Zielvorgaben für die allgemein bildenden Schulen - die deutliche Reduzierung des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards nicht erreichen sowie die deutliche Erhöhung des Anteils der Schülerinnen und Schüler, welche die Optimalstandards erreichen - liefern die VERA-Ergebnisse differenzierte Informationen über Stärken und Schwächen in der Lerngruppe. Die Ergebnisse sind aus diesem Grund im Schuldatenblatt abgebildet, das als Gesprächsgrundlage für die Statusgespräche zwischen Schulaufsicht und Schulleitung dient.

Die bildungspolitischen Zielsetzungen erfordern einen eigenverantwortlichen und konstruktiven Umgang der Schule mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen. Die Ergebnisse können hierzu auf verschiedenen Ebenen betrachtet werden: Klassen-, Fachschafts-, Jahrgangsstufen- und Schulebene. Es empfiehlt sich, den Prozess zur Nutzung der Daten hierbei systematisch zu gestalten und zu dokumentieren.

Dafür ist es notwendig, dass die Ergebnismeldungen zunächst genau betrachtet werden und ihr Beitrag für die Schul- und Unterrichtsentwicklung erkannt wird. In der Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial können Auffälligkeiten festgestellt und diesbezügliche Erklärungsansätze formuliert werden. Die Suche nach überzeugenden Erklärungen stellt einen besonders sensiblen und anspruchsvollen Schritt dar, da hierbei einerseits das Wissen um die Komplexität von Schulleistungen einfließen muss, andererseits keine vorschnelle Ursachenzuschreibung erfolgen darf. Erst auf der Grundlage von sorgfältig gewonnenen Erkenntnissen können dann die Ziele für das weitere Vorgehen gesetzt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Die Nutzung der Daten verläuft systematisch in drei Schritten:

- 1. Ergebnisanalyse**
- 2. Interpretation**
- 3. Maßnahmenableitung**

¹ www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_01_13-VERA-FragenundAntworten.pdf Zugriff: 06.05.2024

² www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf, Zugriff: 06.05.2024

³ www.kmk.org/themen/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards.html Zugriff: 06.05.2024



Die vorliegende Handreichung enthält konkrete Vorschläge und Anregungen für diesen Prozess. Für jeden der drei Schritte werden gezielte Fragestellungen vorgeschlagen und für die Beantwortung hilfreiche Aspekte aufgeführt. Sie wendet sich an die einzelne Fachlehrkraft, an die Fachschaft, die Lehrkräfte einer Klasse sowie an Schulteams und Schulleitung. Darüber hinaus werden im letzten Kapitel Fördermöglichkeiten und wertvolle Anregungen für die Umsetzung und Weiterentwicklung im Fachunterricht aufgeführt.

1 Ergebnisanalyse

Was bedeutet „Ergebnisanalyse“?

Analysieren heißt hier, die in der **Ergebnisrückmeldung für Lehrkräfte** und in der **Ergebnisrückmeldung für die Schulleitung** dargestellten quantitativen Ergebnisse systematisch zu betrachten und gegebenenfalls Auffälligkeiten festzustellen.

Dabei werden zunächst ohne Wertung

- **Bedeutungen** von Zahlenwerten und Darstellungen geklärt
- **Vergleiche** gezogen und **Abweichungen** festgestellt
 - Vergleiche zu den Vergleichsgruppen gezogen
 - extrem hohe und extrem niedrige Werte identifiziert
 - Vergleiche mit den eigenen Erwartungen hergestellt
- **Anforderungen inhaltlicher (fachlicher) Art** geklärt

Die **Ergebnisrückmeldung für Lehrkräfte** bezieht sich auf den Lernstand der eigenen Klasse in den überprüften Kompetenzbereichen und auf Aufgabenebene. Dieses Dokument enthält Informationen zu den mittleren Leistungen der Klasse, der Schule und des Landes auf der Skala der Bildungsstandards sowie weitere Differenzierungen (z. B. nach Geschlecht). Ferner sind die Ergebnisse der Klasse, der Schule und des Landes sowie individuelle Schülerleistungen hinsichtlich erreichter Kompetenzstufen aufgeführt. Bei allen verpflichtend an VERA 3 teilnehmenden Schulen wird ab dem Jahr 2024 weiterhin der Wert des sogenannten „fairen Vergleichs“ angezeigt⁴. Schließlich liefert dieses Dokument auch eine Rückmeldung zum freiwilligen Verfahrensschritt „Diagnosegenauigkeit“.

In der **Ergebnisrückmeldung für die Schulleitung** werden die Informationen in weitgehend analoger Form zur Ergebnisrückmeldung für Lehrkräfte aufbereitet. Über die einzelne Klasse hinaus ist auch ein Vergleich der Ergebnisse der Parallelklassen möglich.

Mithilfe der verschiedenen Darstellungen können die Ergebnisse genauer betrachtet werden. Hierbei können sich Auffälligkeiten einerseits objektiv aus dem vorliegenden Datenmaterial der Ergebnisrückmeldungen ergeben. Andererseits können sie sich subjektiv aus den eigenen Erwartungen und den eigenen Erfahrungen in Bezug auf die Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler, einer Klasse oder der Schule ergeben (erwartungskonforme und erwartungswidrige Ergebnisse).

⁴ Im Rahmen des fairen Vergleichs wird ein zusätzlicher Vergleichswert rückgemeldet. Bei der Berechnung desselbigen werden Voraussetzungen der Schülerschaft einbezogen, die zwar die Testleistung beeinflussen, aber außerhalb des Einflusses der Lehrkraft und der schulischen Lernbedingungen liegen. Der faire Vergleichswert entspricht also dem Wert, der im Mittel für Schulen und in vergleichbarer sozialer Lage zu erwarten ist.



Die Ergebnissrückmeldungen liefern für verschiedene Beteiligte vielfältige Informationen und können aus spezifischen Blickwinkeln analysiert werden.

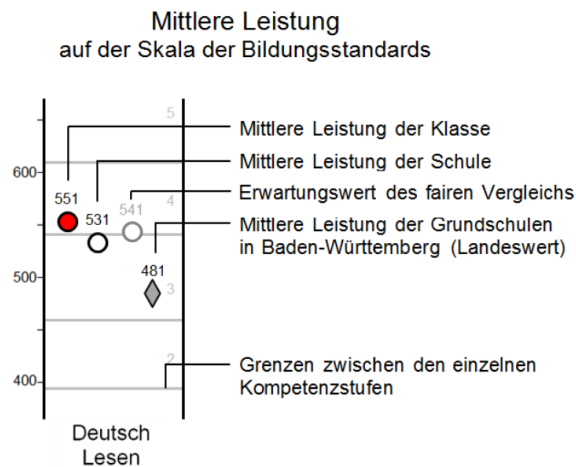
Bestandteile der Ergebnissrückmeldung	mögliche Beteiligte	mögliche Bezüge/Vergleiche
Ergebnissrückmeldung für Lehrkräfte		
Mittlere Leistungen der Klasse (auf der Skala der Bildungsstandards, nach Merkmalen)	Fachlehrkraft, Lehrkräfte des Faches (Fachkonferenz) Lehrkräfte der Klasse (Klassenkonferenz)	zur mittleren Leistung der Schule, zum Landeswert, zwischen unterschiedlichen Merkmalsausprägungen
Kompetenzstufenverteilung (Klasse, Schule, Landeswert)	Fachlehrkraft, Lehrkräfte der Klasse (Klassenkonferenz) Lehrkräfte des Faches (Fachkonferenz)	zu den Vergleichsgruppen, zu den Kompetenzstufenmodellen, zu den didaktischen Handreichungen des IQB
Lösungshäufigkeiten der einzelnen Aufgaben (Klasse, Landeswert)	Fachlehrkraft, Lehrkräfte des Faches (Fachkonferenz)	zu den Vergleichsgruppen, zu den didaktischen Handreichungen des IQB
Diagnosegenauigkeit (optional)	Fachlehrkraft, Lehrkräfte des Faches (Fachkonferenz)	der geschätzten Ergebnisse mit den tatsächlichen Ergebnissen, zu den didaktischen Handreichungen des IQB
Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler (erreichte Kompetenzstufe und An- zahl/Anteil gelöster Aufgaben)	Fachlehrkraft	zur gesamten Klasse, zu bisherigen Leistungen, zu den Kompetenzstufenmodellen, zu den didaktischen Handreichungen des IQB
Ergebnissrückmeldung für die Schulleitung		
Mittlere Leistungen der Schule (auf der Skala der Bildungsstandards, nach Merkmalen und als Differenz zum Landeswert)	Schulleitung, benannte Schulteams	der Parallelklassen zueinander, zum Landeswert, zwischen unterschiedlichen Merkmalsausprägungen
Kompetenzstufenverteilung (Parallelklassen, Schule, Landeswert)	Schulleitung, benannte Schulteams, Lehrkräfte des Faches (Fachkonferenz)	der Parallelklassen zueinander, zu den Vergleichsgruppen, zu den didaktischen Handreichungen des IQB, der Kompetenzbereiche/Fächer zueinander

Es empfiehlt sich, Auffälligkeiten immer zu dokumentieren.

Für die systematische Betrachtung werden im Folgenden relevante Fragen aufgezeigt und mögliche konkrete Aspekte aufgeführt. Die Auflistung der Fragen und Bereiche kann gegebenenfalls erweitert werden.

1.1 Ergebnismeldung für Lehrkräfte

1.1.1 Mittlere Leistungen der Klasse



Was zeigen die Grafiken „Mittlere Leistungen der Klasse“?

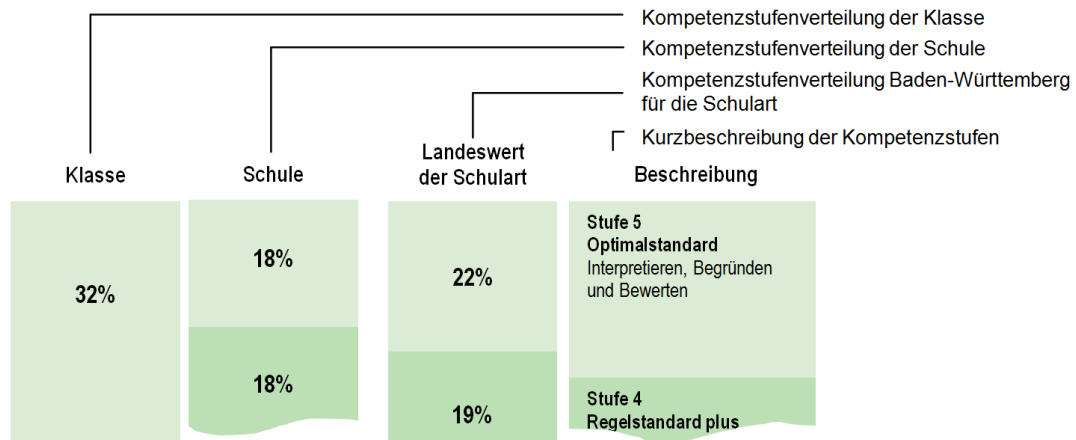
- Absolute Verortung der mittleren Klassenleistung sowie der Vergleichsgruppen Schule/Landeswert auf der Skala der Bildungsstandards
- Relative Verortung der mittleren Klassenleistung im Vergleich zur Schule/zum Landeswert
- Absolute Verortung des fairen Vergleichs der Schule auf der Skala der Bildungsstandards

Wie fallen die mittleren Leistungen der Klasse aus, auch bezogen auf die Leistungen der Vergleichsgruppen? Gibt es auffällige Abweichungen?

- Abweichungen der mittleren Klassenleistung vom Schulwert/Landeswert (z. B. wenn Werte um eine halbe Kompetenzstufe oder mehr voneinander abweichen)
- Vergleich der eigenen Erwartungen (aufgrund unterrichtlicher Erfahrungen, schulischer Gegebenheiten und Zielsetzungen) mit der tatsächlichen Leistung sowie unerwartete Abweichungen
- Zusatztable „Mittlere Leistungen nach Merkmalen“
- Unterschiede zwischen Jungen/Mädchen, zwischen Schülerinnen und Schülern mit deutscher/nicht-deutscher Alltagssprache

Weitere Fragen und Aspekte sind möglich.

1.1.2 Kompetenzstufenverteilung Klasse



Was zeigt die Grafik „Kompetenzstufenverteilung Klasse“?

- Prozentuale Verteilung der eigenen Klasse sowie der Vergleichsgruppen Schule/Land auf die fünf Kompetenzstufen der KMK-Stufenmodelle
- Kurzbeschreibungen der fünf Kompetenzstufen

Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der eigenen Klasse im Vergleich zu den Vergleichsgruppen? Gibt es auffällige Abweichungen?

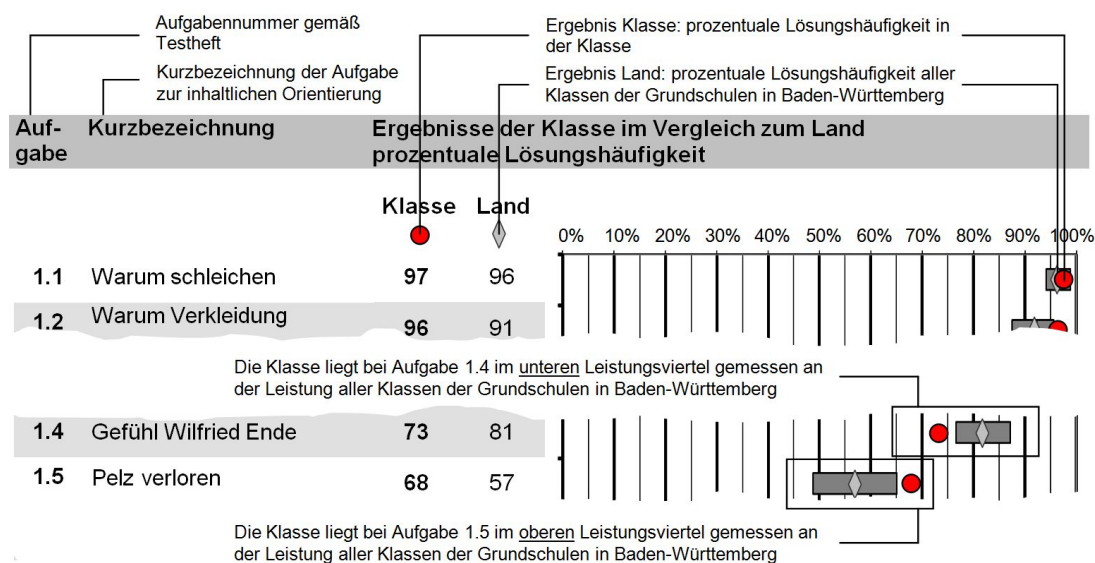
- Auffällige Besetzung, beispielsweise der unteren und oberen Kompetenzstufe
- Vergleich der eigenen Erwartungen (aufgrund unterrichtlicher Erfahrungen, schulischer Gegebenheiten und Zielsetzungen) mit der tatsächlichen Verteilung sowie unerwartete Abweichungen

Welche inhaltlichen Anforderungen sind für auffällig besetzte Kompetenzstufen in den KMK-Stufenmodellen beschrieben?

- Inhaltliche Anforderungen der Kompetenzstufen, dargestellt in den didaktischen Handreichungen der Module B und unter www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm

Weitere Fragen und Aspekte sind möglich.

1.1.3 Lösungshäufigkeiten der einzelnen Aufgaben



Was zeigt die Grafik „Lösungshäufigkeiten der einzelnen Aufgaben“?

- Prozentuale Lösungshäufigkeiten der einzelnen Aufgaben sowie als Vergleichsgruppe der Landeswert
- Prozentuale Lösungshäufigkeit des Gesamttests

Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler der eigenen Klasse lösen im Vergleich zur Vergleichsgruppe bestimmte Aufgaben richtig? Gibt es auffällige Abweichungen?

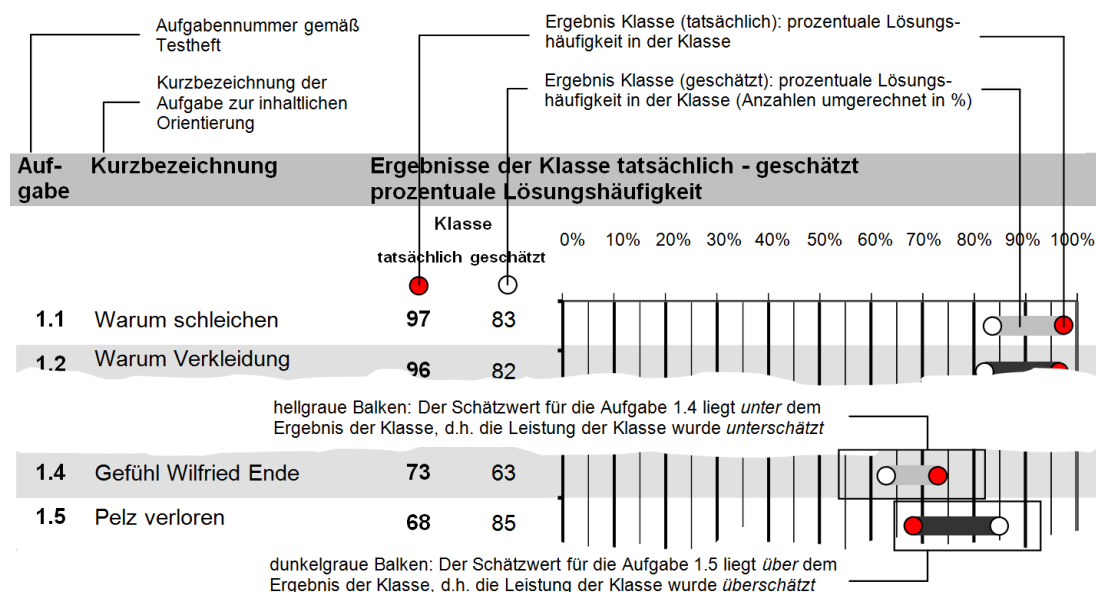
- Aufgaben mit extrem hoher und extrem niedriger Lösungshäufigkeit
- Abweichungen der Klasse zum mittleren Leistungsbereich des Landes bei einzelnen Aufgaben und im Gesamttest, Erreichung des oberen bzw. unteren Leistungsviertels
- Gesamtstruktur der Abweichungen wie Häufung bei bestimmten Aufgabenformaten
- Vergleich eigener Erwartungen mit der tatsächlichen Lösungshäufigkeit einer Aufgabe

Welche Aufgabenmerkmale sind in den didaktischen Handreichungen für die auffälligen Aufgaben beschrieben?

- Inhaltliche Aufgabenmerkmale der auffälligen Aufgaben, dargestellt in den didaktischen Handreichungen der Module C

Weitere Fragen und Aspekte sind möglich.

1.1.4 Diagnosegenauigkeit⁵ (optional)



Was zeigt die Grafik „Diagnosegenauigkeit“?

- Geschätzte Lösungshäufigkeit der Klasse bei einzelnen Aufgaben und insgesamt
- Tatsächliche Lösungshäufigkeit der Klasse bei einzelnen Aufgaben und insgesamt

Wie genau sind die Schätzungen der Lehrkraft in Bezug zur tatsächlichen Klassenleistung? Gibt es auffällige Abweichungen?

- Identifizierung besonders auffälliger Unter- oder Überschätzungen bei einzelnen Aufgaben bzw. insgesamt
- Identifizierung passgenauer Werte

Welche inhaltlichen Anforderungen sind für auffällig unter-/überschätzte Aufgaben beschrieben?

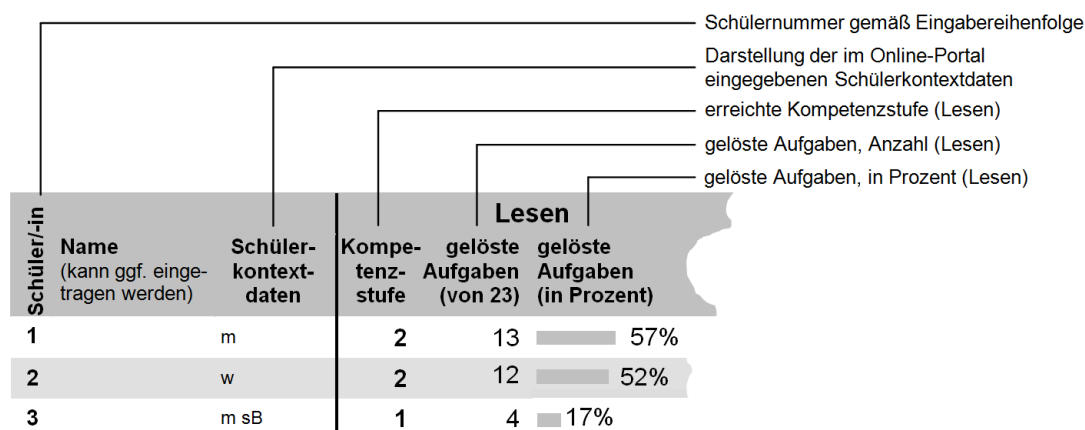
- Inhaltliche Bezüge zu den Aufgabenmerkmalen in den didaktischen Handreichungen der Module C

Weitere Fragen und Aspekte sind möglich.

⁵ Der hier realisierte Aspekt der Diagnosegenauigkeit ist einer von mehreren möglichen Aspekten und basiert auf einer Arbeit von Helmke, A., Hosenfeld, I. & Schrader, F.-W. (2004). Vergleichsarbeiten als Instrument zur Verbesserung der Diagnosekompetenz von Lehrkräften. In R. Arnold & C. Giese (Hrsg.), Schulmanagement und Schulentwicklung (S. 4). Hohengehren: Schneider-Verlag.



1.1.5 Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler



Was zeigt die Grafik „Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler“?

- Individuell erreichte Kompetenzstufe der Schülerinnen und Schüler
- Anzahl individuell richtig gelöster Aufgaben (absolut und prozentual)

Welche Ergebnisse erzielen einzelne Schülerinnen und Schüler? Gibt es auffällige Abweichungen?

- Feststellung der Schülerinnen und Schüler mit besonders schwachen/besonders starken Leistungen, d. h. der unteren/oberen Kompetenzstufe sowie mit extrem vielen/extrem wenigen richtig gelösten Aufgaben
- Abweichung einzelner individueller Schülerergebnisse im Vergleich zu eigenen Erwartungen aufgrund bisher erreichter mündlicher und schriftlicher Fachleistungen und/oder der Zeugnisnote.

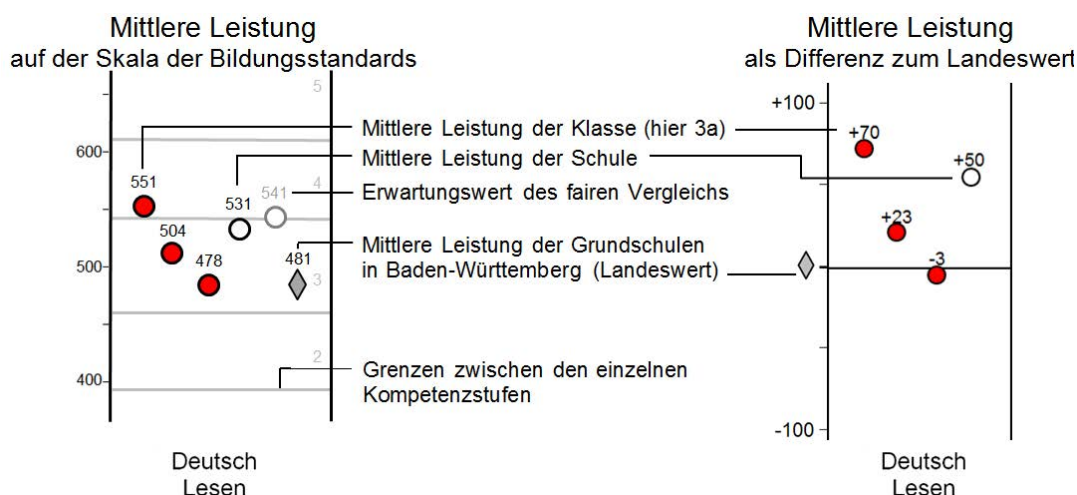
Welche inhaltlichen Anforderungen sind für auffällig besetzte Kompetenzstufen in den KMK-Stufenmodellen beschrieben?

- Inhaltliche Anforderungen der fünf Kompetenzstufen, dargestellt in den didaktischen Handreichungen der Module B und unter www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm
- Inhaltliche Aufgabenmerkmale individuell nicht richtig gelöster Aufgaben (ggf. Einbeziehung der Testhefte), dargestellt in den didaktischen Handreichungen der Module C.

Weitere Fragen und Aspekte sind möglich.

1.2 Ergebnissrückmeldung für die Schulleitung

1.2.1 Mittlere Leistungen der Schule



Was zeigen die Grafiken „Mittlere Leistungen der Schule“?

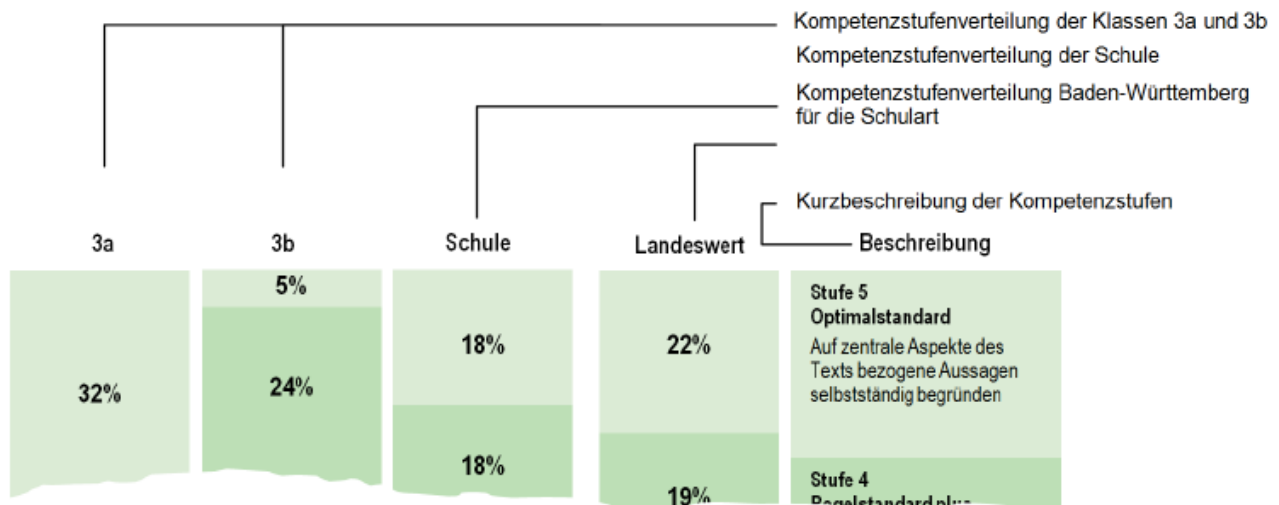
- Absolute Verortung der mittleren Klassenleistungen sowie der Vergleichsgruppen Schule, ähnliche Schulen (fairer Vergleich) und Landeswert auf der Skala der Bildungsstandards (vgl. Abbildung links)
- Relative Verortung der mittleren Klassen- und Schulleistungen auf der Skala der Bildungsstandards (vgl. Abbildung links)
- Normbezogene Verortung der mittleren Klassen- und Schulleistungen im Verhältnis zum Landeswert (vgl. Abbildung rechts)

Wie fallen die mittleren Leistungen der Parallelklassen aus, auch bezogen auf die Leistungen der Vergleichsgruppen? Gibt es auffällige Abweichungen?

- Unterschiede zwischen Parallelklassen bzw. einzelnen Klassen und der Schule
- (z. B. wenn Werte um eine halbe Kompetenzstufe oder mehr voneinander abweichen)
- Abweichungen der mittleren Klassen-/Schulleistungen vom Landeswert und vom fairen Vergleichswert
- Unterschiede zwischen den Erwartungen der Schule/Fachgruppen (aufgrund von Erfahrungen, schulischen Gegebenheiten, Zielsetzungen) und den tatsächlichen Leistungen
- Zusatztabelle „Mittlere Leistungen nach Merkmalen“: Unterschiede zwischen Jungen/Mädchen, zwischen Schülerinnen und Schülern mit deutscher/nichtdeutscher Alltagssprache

Weitere Fragen und Aspekte sind möglich.

1.2.2 Kompetenzstufenverteilung Parallelklassen



Was zeigt die Grafik „Kompetenzstufenverteilung Parallelklassen“?

- Prozentuale Verteilung der Parallelklassen sowie der Vergleichsgruppen Schule/Land auf fünf Kompetenzstufen der KMK-Stufenmodelle
- Kurzbeschreibungen der fünf Kompetenzstufen

Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der Parallelklassen im Vergleich zueinander sowie zu den Vergleichsgruppen? Gibt es auffällige Abweichungen?

- Auffällige Besetzung, beispielsweise der unteren und oberen Kompetenzstufe
- Unterschiede zwischen den Erwartungen der Schule/Fachschaft (aufgrund von Erfahrungen, schulischen Gegebenheiten und Zielsetzungen) und der tatsächlichen Verteilung

Welche inhaltlichen Anforderungen sind für auffällig besetzte Kompetenzstufen in den KMK-Stufenmodellen beschrieben?

- Inhaltliche Anforderungen der Kompetenzstufen, dargestellt in den didaktischen Handreichungen der Module B und unter www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm

Weitere Fragen und Aspekte sind möglich.



2 Interpretation

Was bedeutet „Interpretation“?

Schulleistungen werden durch vielfältige Faktoren beeinflusst, die in einem komplexen Zusammenhang zueinanderstehen und sich wechselseitig bedingen. Bedingungsfaktoren der Schulleistung lassen sich in verschiedenen Bereichen finden, u. a. im unterrichtlichen Bereich, im individuellen Bereich, im Klassen- und Schulkontext. Die Ergebnisse sind daher im jeweiligen Zusammenhang, nicht nur als Einzeldaten zu interpretieren.

Interpretieren heißt hier folglich, erste Bewertungen aufgrund der jeweiligen schulischen Gegebenheiten vorzunehmen und Erklärungsansätze für die aus der Analyse gewonnenen Erkenntnisse zu suchen. Dabei können Auffälligkeiten und Abweichungen systematisch und umfassend gedeutet, mögliche Ursachen und Hintergründe gesucht sowie Vermutungen über Zusammenhänge formuliert werden.

Aufgrund der Interpretation wird der Handlungsbedarf ermittelt.

Für die Interpretation sind Stärken und Schwächen – also Abweichungen nach oben und unten – von Bedeutung. Treten viele Auffälligkeiten und Abweichungen auf, können eventuell nicht alle in die Interpretation einbezogen werden. In diesem Fall empfiehlt es sich, eine begründete Auswahl zu treffen.

Bei den Rückmeldungen handelt es sich um Momentaufnahmen. Es ist daher wichtig, dass zur Absicherung und Stützung der Erklärungsansätze weitere relevante Kriterien und Erkenntnisse herangezogen werden.

Vor allem bei der Gesamtbeurteilung der schulischen Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler ist zu beachten, dass VERA 3 in der individuellen Lernbiografie einen von vielen Bausteinen darstellt.

Es empfiehlt sich, die Erklärungsansätze wiederum zu dokumentieren.

Im Folgenden werden mögliche Erklärungsansätze aufgeführt, die bei der Interpretation hilfreich sein können. Die Aufzählung von Bereichen und deren Aspekten kann hier allerdings nicht erschöpfend sein.

Aspekte zum Bereich „Klasse“

- Klassenspezifische Besonderheiten in der Vergangenheit: Lehrerwechsel, Unterrichtsausfall, Neuzusammensetzung
- Aktuelle Bedingungen: räumlich, organisatorisch, personell
- Besonderheiten hinsichtlich des Klassenklimas, abweichende oder übereinstimmende Einschätzung der Fachlehrkräfte
- Sozialer Kontext, Zusammensetzung der Klasse
- Leistungsniveau, Benotungspraxis auch im Vergleich zu Parallelklassen, abweichende oder übereinstimmende Einschätzung der Fachlehrkräfte
- Bisherige Fördermaßnahmen bezüglich bestimmter Schülergruppen
- ...



Aspekte zum Bereich „Unterricht/Fach“

- Berücksichtigung der baden-württembergischen Bildungspläne und der KMK-Bildungsstandards
- Zugrundeliegende fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ansätze
- Ausgewählte Unterrichtsziele, inhaltliche/thematische Schwerpunktsetzung im Unterricht, überprüfte Kompetenzbereiche bei VERA 3, noch nicht im Unterricht behandelte Inhalte/Themen
- Geeignete Unterrichtsmethoden, Effizienz der Übungsformen
- Qualität des Unterrichtsmaterials, verwendetes Lehrwerk
- Quantität des Unterrichts wie effektive Unterrichtszeit, Angebot aktiver Lerngelegenheiten
- Anspruchsniveau der unterrichtenden Lehrkraft
- Regelmäßige und verschiedenartige Überprüfungen des Lernerfolgs
- ...

Aspekte zum Bereich „Einzelne Schülerin/einzelner Schüler“

- Aufgaben- und bereichsspezifische Stärken und Schwächen (z. B. Fehlerschwerpunkte)
- Leistungen in schriftlichen Arbeiten im Verhältnis zu mündlichen Leistungen
- Ergebnis VERA 3 in Relation zu den sonstigen Leistungen
- Ergebnisse in den einzelnen Kompetenzbereichen
- Allgemeine Stärken und Schwächen (z. B. besondere Begabung, Teilleistungsschwäche)
- Individuelle Lernbiografie, bisherige individuelle Fördermaßnahmen
- Sozialer Hintergrund, familiäre Lernumwelt, Sprachkenntnisse
- Persönlichkeitsmerkmale wie Motivation, Aufmerksamkeit, Anstrengungsbereitschaft, Selbstwirksamkeit, Lernstrategien, Interessen
- Körperliche Gesundheit (z. B. Einnahme von Medikamenten), Fehlzeiten
- Soziale Integration in der Klasse
- Verhältnis zu den Lehrkräften
- ...

Aspekte zum Bereich „Schule“

- Passung der pädagogischen Grundsätze/des Leitbildes zu den Anforderungen und Bedürfnissen der Beteiligten
- Passung der schulischen Konzepte zu den Ergebnissen
- Auswahl der Schwerpunkte für das Schulcurriculum
- Umgang mit der Kontingenzstundentafel
- Besonderheiten des Schulstandortes und der Schulumwelt
- Soziokulturelle Rahmenbedingungen
- „Kultur“ von Diagnose und individueller Förderung
- Teamarbeit hinsichtlich der Unterrichtsplanung
- Fachspezifische und schulinterne Absprachen, Regelungen (z. B. zu Leistungsbeurteilung, Leistungsrückmeldung) ...



3 Maßnahmenableitung

Was bedeutet „Maßnahmenableitung“?

Maßnahmen ableiten heißt hier – auf der Basis der aus der Interpretation gewonnenen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der jeweiligen spezifischen Situation vor Ort – Ziele für das weitere Vorgehen zu formulieren, das weitere Vorgehen zu planen und umzusetzen.

Maßnahmen können u. a. abgeleitet werden

- im Bereich „Unterrichtsqualität“
für den eigenen Unterricht und/oder ein bestimmtes Fach
- im Bereich „Diagnose und Förderung“
für bestimmte Klassen und/oder einzelne Schülerinnen und Schüler
- im Bereich „Kooperations- und Teamstrukturen“
für die Fachschaft, die Jahrgangsstufe und/oder die Schule.

Im Laufe des Prozesses ist es zweckmäßig, die Formulierung der Ziele und die Durchführung der Maßnahmen immer wieder zu reflektieren und nach einer angemessenen Zeit zu prüfen, inwieweit die formulierten Ziele erreicht wurden.

Es empfiehlt sich, die Ziele und Maßnahmen wiederum zu dokumentieren.

Im Folgenden wird eine Auswahl an Bereichen und Aspekten aufgeführt, die für die Zielformulierungen sowie die Maßnahmenplanungen und deren Umsetzungen genutzt werden können. Die Aufzählung kann hier allerdings nicht erschöpfend sein.

Die jeweiligen sächlichen und personellen Ressourcen müssen berücksichtigt werden.

Aspekte zum Bereich „Unterrichtsqualität“

- Individualisierung und Differenzierung, z. B. themen- und leistungsorientierte Gruppen
- Fach- und klassenübergreifender Unterricht
- Einbeziehung der didaktischen Handreichungen Module B und C in die Unterrichtsplanung
- Variation der Unterrichtsmethoden und Aufgabenstellungen, abwechslungsreiche und handlungsorientierte Übungsformen
- Leistungsorientierte Unterrichtskonzepte mit klarer Zieldefinition
- Einsatz vielfältiger Unterrichtsmaterialien und aktueller Lehrwerke
- Klarheit im Unterrichtsgeschehen, Regeln und Rituale, effektive Nutzung der Lernzeit
- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsgestaltung
- Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher, fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Ansätze in die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung
- ...



Aspekte zum Bereich „Diagnose und Förderung“

- Einsatz formeller diagnostischer Verfahren, z. B. standardisierte Schulleistungstests
- Einsatz informeller diagnostischer Verfahren, z. B. systematische Beobachtungen, Befragungen, Interviews, diagnostische Gespräche, lautes Denken, Fehleranalysen
- Regelmäßige Feststellung der Voraussetzungen einzelner Klassen und der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler
- Einsatz regelmäßiger und verschiedenartiger Lernerfolgskontrollen und Dokumentation des Lernfortschritts, z. B. Selbstbewertung, Schülerportfolio
- Weiterentwicklung der allgemeinen diagnostischen Kompetenz der Lehrkräfte, z. B. Kenntnis von Anforderungsniveaus und Einschätzung von Aufgabenschwierigkeiten
- Ausgestaltung individueller Fördermaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler mit möglicher Einbeziehung der Fördermaterialien VERA+ sowie den Hinweisen der didaktischen Handreichungen des IQB
- Entwicklung spezifischer Förderkonzepte für besondere Gruppen, z. B. für Schülerinnen und Schüler der unteren Kompetenzstufen sowie der oberen Kompetenzstufen in Form von äußerer Differenzierung oder Binnendifferenzierung, mit möglicher Einbeziehung der Fördermaterialien VERA+
- ...

Aspekte zum Bereich „Kooperations- und Teamstrukturen“

- Fachgespräche zum Austausch fachlichen Wissens
- Bildung von Lehrerteams zur Unterrichtsvorbereitung und -durchführung, parallele Klassenarbeiten
- Kollegiale Unterrichtshospitation
- Fachliche und methodische Fort- und Weiterbildung sowie Multiplikation im Kollegium
- Einbeziehung von Experten sowie externen Beratungs- und Unterstützungsinstitutionen
- Erkenntnisse einbringen in Klassen-, Fach- und Jahrgangskonferenzen
- Konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten
- Weiterentwicklung des Schulcurriculums, der Schulkonzepte, der pädagogischen Grundsätze und Fortschreibung des Schulportfolios
- ...

Im Anschluss: Aspekte zum Bereich „Reflexion der Maßnahmen“

- Einhaltung der geplanten Schritte und Methoden
- Einsatz der geplanten Materialien
- Stimmigkeit des Zeitrahmens
- Umgang der beteiligten Personen mit den Planungen
- Zielgerichteter und systematischer Prozessverlauf
- Einbringung von Zwischenbewertungen und gegebenenfalls Korrekturen mit Begründung
- Konsequente Durchführung bis zum Ende
- Überprüfung des Erfolgs der Maßnahmen und der Zielerreichung
- Nachvollziehbare Prozessdokumentation
- ...



4 Methodische Aspekte

Es wird empfohlen, die Auswertung der Daten und die Festlegung der Maßnahmen (unter Berücksichtigung des Datenschutzes) im Team durchzuführen und den gesamten Prozess des Umgangs mit den Daten im Schulportfolio zu dokumentieren. Für eine kompakte und übersichtliche Dokumentation der Datennutzung bieten sich Tabellen an.

Beispiel: Dokumentation einer Fachkonferenz Deutsch Klasse 3 zum Vergleich der Parallelklassen.

Fach Deutsch					
	Ergebnisanalyse	Interpretation		Maßnahmenableitung	
Kl.	Auffälligkeiten	Erklärungsansätze	Weitere Belege	Ziele	Weiteres Vorgehen
3a	ja, im Bereich Rechtschreibung viele Schüler/-innen auf Kompetenzstufe 1	Lehrwerk nimmt wenig Bezug auf KMK-Bildungsstandards	Leistungssituation in anderen Kompetenzbereichen unauffällig	alle Klassen entsprechen mindestens der Vergleichsgruppe „Land“ fachdidaktische Weiterentwicklung aller Deutschlehrkräfte	Beschäftigung mit didaktischen Handreichungen, sowie mit den KMK-Bildungsstandards und den KMK- Kompetenzstufenmodellen
3b	ja, im Bereich Rechtschreibung viele Schüler/-innen auf Kompetenzstufe 1	Thema wurde im Unterricht kaum behandelt			Sichtung geeigneter Fördermaterialien von VERA+ Deutschlehrer-Team sucht nach Quellen für gute Lernaufgaben
3c	nein, in keinem Bereich Verteilung der Schüler/-innen entspricht der Vergleichsgruppe „Land“	Einsatz von Zusatzmaterialien nach Fortbildung in Deutsch zu guten Aufgaben (Lernaufgaben), Kompensation von Defiziten des Lehrwerks	Leistungssituation von Kl. 3c in den anderen Fächern mit der von Kl. 3a und 3b vergleichbar (Hinweis für spezifische Ursachen im Fach)		Erneute Leistungsüberprüfung des Bereichs Rechtschreibung in Kl. 4

Die Form der Dokumentation erfolgt nach den Bedürfnissen der einzelnen Schule unter Berücksichtigung der Organisation der Qualitätsentwicklung an der Schule, der Schulgröße und der Zusammensetzung des verantwortlichen Schulteams.

Eine sorgfältige und detaillierte Planung der – aus den Zielen abgeleiteten – konkreten Maßnahmen berücksichtigt auch die sächlichen und personellen Ressourcen. Zuständigkeiten, Termine, Erfolgskriterien und Instrumente zur Erfolgsüberprüfung können dabei vereinbart werden. Um die Verbindlichkeit für alle Beteiligten zu unterstreichen, ist es empfehlenswert, auch diese Planungen schriftlich festzuhalten.

Beispiel: Allgemeines Planungsschema

Ziel: ...				
Planung von Maßnahmen				
Was?	Wie/Womit?	Wer/Wo?	Wann/ Bis wann?	Wurde das Ziel erreicht?
Vereinbarte Maßnahme	Methodisches Vorgehen Materialien	Beteiligte/Orte	Termine für Beginn und Abschluss	Verfahren zur Überprüfung der Zielerreichung



- Vergleichsarbeiten 3. Jahrgangsstufe (VERA 3), z. B.
Deutsch - Lesen – Didaktische Erläuterung Modul II
In Modul II werden die einzelnen Bereiche des jeweiligen Testhefts thematisiert. Es enthält didaktische Erläuterungen und zusammenfassende Darstellungen der Kompetenzentwicklung in den überprüften Bereichen. Des Weiteren erfolgen Verweise auf die Kompetenzstufenmodelle.
Inhalte sind
 - Kompetenzorientierung mit Bezug auf die KMK-Bildungsstandards
 - Beschreibungen der Kompetenzbereiche
 - Anregungen für den Unterricht
 - Verweise auf Literatur mit Literaturverzeichnis
- Vergleichsarbeiten 3. Jahrgangsstufe (VERA 3), z. B.
Deutsch - Lesen – Didaktischer Aufgabenkommentar Modul III
In Modul III werden die Aufgaben eines Testhefts thematisiert. Es enthält didaktische Aufgabenkommentare und differenzierte Beschreibungen der einzelnen Aufgaben.
Inhalte sind
 - Aufgabenstellungen mit Auswertungsanleitungen
 - Aufgabenmerkmale wie Anforderungsbereich, Kompetenzstufe, Bildungsstandards
 - Aufgabenbezogene Kommentare
 - Anregungen für den Unterricht

Weitere Informationen zu den Vergleichsarbeiten VERA sind auf den folgenden Internetseiten zu finden:

www.vera3-bw.de

www.iqb.hu-berlin.de